Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1973)
Heft: 16

Artikel: Notizen = Traductions = Nouvelles
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-796294

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

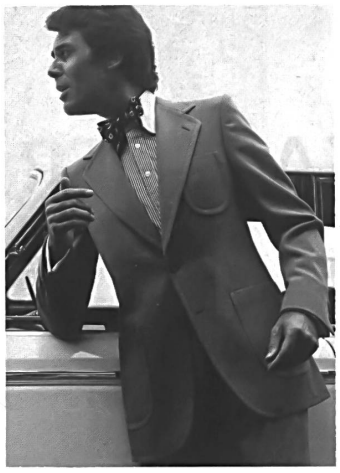
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NOTIZEN



RITEX AG, ZOFINGEN Modischer Gabardine-Anzug aus dem Subito-Programm, d.h. sofort lieferbar. Ein Modell, das Jung und Alt begeistert. Die nach unten leicht ausgestellte Hose weist eine Fussweite von 29 cm auf — selbstverständlich mit Umschlag.

Das Geschäftsjahr bei Ritex

Ein Totalumsatz von 33 Mio Schweizer Franken kennzeichnet die Geschäftsbilanz der RITEX AG in Zofingen für das Jahr 1972, wobei eine Produktionswertsteigerung von 11 Prozent erzielt werden konnte. Eine Steigerung, welche im wesentlichen auf die wirksamen Rationalisierungsmassnahmen der Firma zurückzuführen ist. Die Firma arbeitete gegenüber dem Vorjahr mit einem leicht reduzierten Personalbestand und hat zwecks besserer Rationalisierungseffekte zwei kleinere Aussenbetriebe in den Hauptbetrieb in Zofingen integriert. Mit diesen Massnahmen hofft man den allgemein gültigen Problemen der Import-Konkurrenz und der Kostensteigerung auf dem Material- und Personalsektor (die Sozialleistungen mussten gegenüber 1971 um 10 Prozent höher veranschlagt werden) wirksam begegnen zu können. Eine deutliche Aufwärtsentwicklung zeigt die Exportbilanz; so gingen von der 292 000 Einheiten umfassenden Jahresproduktion 22,1 Prozent ins Ausland, dies nicht zuletzt dank der besseren Erschliessung des englischen Marktes durch die Schaffung von drei Verkaufsgebieten. So berechtigen die Auftragsbestände in Grossbritannien für die kommende Herbst/Winter-Saison zu der Hoffnung, dass in diesem Jahr eine Umsatzsteigerung von über 70 Prozent erzielt werden kann. Zudem wird RITEX als grösster Exporteur der Schweizer HAKA-Industrie zum dritten Male an der MAB in Harrogate vertreten sein. Aufgrund des intensiven Interesses konnten auch die Exportgeschäftsstellen in den Niederlanden und in Österreich erweitert und vergrössert werden. Auch in Holland wird fortan der Markt von einem dort ansässigen Repräsentanten betreut, wie dies in Österreich schon seit geraumer Zeit der Fall ist.
RITEX beurteilt deshalb das Geschäftsjahr 1973 positiv. Die modische Kreativität der Firma, die Qualität der Produkte und die Service-Vorteile für den Handel sollten auch im erweiterten europäischen Markt gute Entwicklungschancen ermöglichen.

●

PKZ-Mode unter dem Motto « Grand Cru »

Das Haus PKZ präsentierte seine Herbst/Winter-Kollektion 1973/74 unter der neuen Devise « Grand Cru ». Eine Devise, welche grosse Erwartungen weckt und unter ihr wird somit eine HAKA-Kollektion gezeigt, welche sich an eine anspruchsvolle Kundschaft richtet. Grundthema ist auch hier — den allgemeinen Tendenzen entsprechend — die harmonische Verschmelzung von klassischer Eleganz und modischer Raffinesse. Innerhalb dieser Thematik hat man sich bei der Konfektionierung und beim Material aber doch auf zwei grundlegende Richtlinien geeinigt, wobei die eine eher konservativen, die andere eher modischen Charakter trägt. So gelten für die Anzüge der klassischen, konservativen Richtung bequeme, etwas weniger taillierte Formen mit natürlicher Schulterlinie, leicht geschweifte Revers in mässiger Breite, einreihiger Verschluss und normale Rückenschlitze. Modische Anzüge sind körpernah geschnitten, ohne jedoch beengend tailliert zu sein, etwas angehobene, verbreiterte Schultern und breite, fallende Revers oder Spitzrevers. Bemerkenswert ist auch die kurze Form, welche häufig ohne Rückenschlitz auskommt. Die Sportsakkos entsprechen in den Hauptlinien den Anzügen, weisen jedoch viel Zierstepperei und aufgesetzte Taschen auf. Beliebte Varianten sind der Blouson und der Caban. Typisch für die klassische Hose ist eine Fussweite von 26-28 cm, sie ist also nur wenig ausgestellt, neu daran ist der breite Umschlag. Die stark ausgestellte modische Hose mit einer Fussweite von 28-32 cm weist ebenfalls breite Umschläge auf. Steppereien und Taschen in verschiedenen Versionen verleihen

PKZ BURGER-KEHL & CO. AG, ZÜRICH Sportlicher Mi-saison- und Wintermantel aus 100% reiner Schurwolle/IWS mit Pepita-Muster.

hier den erforderlichen Hauch Avantgarde.
Bei den Mänteln bringt PKZ den klassischen Stadtmantel-Stil mit einer Länge von 102-106 cm. Kurzmäntel, Cabans und Touring Coats repräsentieren den sportlich-modischen Trend. Diese variieren in der Länge zwischen 90-96 cm und werden akzentuiert durch aktuelle Steppereien, aufgesetzte Taschen und Gürtel. Beliebt ist auch die Raglanform mit Rückenquetschfalte, ebenso die Zelt- und Trapezformen. Neu ist die Dessinierung des Futtermaterials in Pepita- und Karomuster mit entsprechenden Accessoires.

●

Strickereien Zimmerli & Co. AG mit erhöhtem Umsatz

Die Strickereien Zimmerli & Co. AG, Aarburg/AG, die feingestrickte Damen- und Herrenunterwäsche sowie Damen- und Herrenpullover herstellen, konnten ihren Umsatz im Geschäftsjahr 1972/73 (Abschluss Ende Juni) von 8,8 auf 10,1 Mio Franken erhöhen. Vom Gesamtumsatz aus eigener Produktion entfallen 55% auf Unterwäsche und 45% auf Pullover. Der Export erreichte 46% des Umsatzes aus der eigenen Produktion. Damit liegt der Exportanteil weit über dem schweizerischen Branchendurchschnitt. Nachdem sich die Strickereien Zimmerli & Co. AG auch während der Periode der Zolldiskriminierung zwischen EWG und EFTA auf den EWG-Märkten gut behauptet haben, wird mit dem sukzessiven Wegfall der 20% betragenden Zölle eine wesentliche Belebung der Umsätze nach den ursprünglichen EWG-Ländern als realistisch angesehen.
Trotz zunehmender Personalverknappung stieg in den drei Betrieben Aarburg, Lostorf/SO und Coldrerio/TI der Personalbestand auf 210 leicht an. Die zunehmende in- und ausländische Nachfrage bedingt eine Kapazitätsvergrösserung. Mit dem für Frühjahr 1974 geplanten Erweiterungsbau der Tochterfirma in Coldrerio/TI erhoffen sich die Strickereien Zimmerli & Co. AG eine weitere Erhöhung ihrer Produktionskapazität. Im Rahmen des Investitionsprogrammes wird gegenwärtig ausserdem die Fabrikliegenschaft in Aarburg erweitert. Damit werden notwendige zusätzliche Lagerräume und Büros für die Administration erstellt.

●

« Schweizerisches Handbuch der Textil- und Bekleidungsindustrie »

Vierte vergrösserte Neuauflage 1973/74, 440 Seiten, Preis Fr. 48.—. Verlag für Wirtschaftsliteratur GmbH, 8055 Zürich

Das bekannte, auf Betriebsmonographien spezialisierte Verlagshaus hat soeben die vierte, vergrösserte Ausgabe 1973/74 dieses Handbuches herausgegeben. Jener Teil des Werks, der Spinnerei, Zwirnerei, Weberei und Veredlungswerkstätten behandelt, ist um ein umfassendes Verzeichnis der Bekleidungsindustrie erweitert und bereichert worden. Das mit grosser Sorgfalt zusammengestellte Sachregister hat nicht zuletzt auch durch den Einbezug detaillierterer Branchenfragen an Bedeutung gewonnen. Es gestattet jetzt einen vollständigen Überblick über alle Zweige der Textil- und Bekleidungsindustrie. Mehr als 2000 Häuser werden aufgeführt mit allen entsprechenden Informationen, was die Struktur, die Eintragungen im Handelsregister, die Eigentümer und allfällige Beteiligungen anderer Firmen anbelangt. Im weiteren wird über das Firmenkapital, die Bankbeziehungen, Telex und Telefon, die genaue Adresse sowie über das detaillierte Fabrikations- und Verkaufsprogramm orientiert. Als sehr wertvoll dürften sich auch die Angaben über Umsatz, Personalbestand und technische Ausrüstung von zahlreichen Firmen für den Fachmann erweisen.
Es sei noch festgehalten, dass alle Inserate innerhalb der Betriebsmonographien unentgeltlich publiziert worden sind, eine Tatsache, welche dem Verlag eine optimale Information gestattet.

●

Commission Européenne de Propagande pour la Soie

Anfangs 1974 beginnt nun die Propaganda-Kampagne für Seide auf europäischer Basis.
Die Commission Européenne de Propagande pour la Soie, mit Sitz in Como, hat unter dem Vorsitz von Herrn Weisbrod, Schweiz, ihre ersten Beschlüsse gefasst. Sie hat das von der Werbeagentur Advico-Delpire vorgelegte Konzept, gutgeheissen. Die erste Informations-Kampagne wird die Bedeutung der Seide in den Frühlings- und Sommer-Kollektionen des Prêt-à-Porter 1974 unterstreichen.
Als erste Massnahme wurde in Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien und der Schweiz eine PR-Organisation für die Commission Européenne de Propagande pour la Soie ins Leben gerufen. In der Schweiz ist Frau Vera von Liliencron verantwortlich für die Kontakte zur Presse und für die Beschaffung der Informationen über Seide, während die Gesamt-Koordination und die Informationsstelle für die Commission Européenne de Propagande pour la Soie bei Advico-Delpire Gockhausen ist.
Die Seide steht in hartem Konkurrenzkampf mit den andern Naturfasern und den Chemiefasergeweben, für die weltweit massiv geworben wird. Darum ist auch für die Seide als Königin der Naturfasern eine sinnvolle Propaganda notwendig, spricht Seide doch die Sinne auf eine so vielseitig angenehme Art an, wie kaum ein anderes Material. Ihre aussergewöhnlichen Eigenschaften lassen sie für die heutige und kommende Modelinie, die « ligne fluide », geradezu prädestiniert erscheinen.
All dies wird die geplante Kampagne auf ausdrückliche Art zeigen. Sie soll auch besonders die junge Generation, die es sich dank der gehobenen Kaufkraft leisten kann, überzeugen, dass ein Kleidungsstück aus Seide besonders Freude macht.
Wer immer im Bereich der Mode schöpferisch, produzierend oder vermittelnd tätig ist, hat deshalb guten Grund, mit der kommenden Seiden-Kampagne zu rechnen und sich darauf zu freuen.

●

TRADUCTIONS

P. 26 Quelques considérations sur la consommation et le prix de la laine, présentées par Kenneth Clarke, à l'occasion de sa première visite en Suisse en qualité de nouveau directeur-gérant du Secrétariat international de la laine:

Je me rends compte que j'entre dans mes nouvelles fonctions de directeur-gérant du Secrétariat international de la laine à une époque que l'on peut qualifier de critique pour les industries de production et de transformation de la laine.
Les prix de la laine brute ont subi une hausse considérable pendant la campagne de vente se terminant le 30 juin 1973. Cette évolution est en contradiction directe avec la situation du marché de 1969 à 1971, lorsque les cours de la laine descendirent à des minimums qui n'avaient pas été cotés depuis 30 ans, ce qui ruina rapidement de nombreux producteurs.
En Australie, à cette époque, plus on possédait de moutons, plus on perdait d'argent.
C'est pourquoi on peut se demander comment une transformation aussi radicale de la situation du marché a été possible et ce qu'elle signifie pour le producteur, l'intermédiaire et le client. Je veux donc essayer d'esquisser rapidement ce problème.
L'économie est plus ou moins soumise à des variations cycliques. Il est dans la nature des choses que ce mouvement de pendule soit plus accentué dans la branche textile que dans d'autres industries. A la fin de 1969, la situation économique mondiale accusait une dégression générale. On prévoyait une demande croissante en fibres chimiques, étendue au monde entier, et les fabricants établirent leurs programmes de production en conséquence. La surproduction qui résulta de ce fait déchaîna une sérieuse guerre de prix entre les producteurs. Cette évolution se répercuta aussi, en les affaiblissant, sur les prix de la laine, qui avaient déjà perdu des points du fait de la situation économique mondiale.
Des taux d'intérêt élevés, des craintes accrues au sujet du cours des monnaies ainsi que certaines mesures de contingentement et des limitations d'importation prononcées par les Etats-Unis augmentèrent à cette époque l'incertitude qui régnait dans l'industrie lainière.
Les stocks furent réduits à un minimum et la laine brute invendue s'accumula entre les mains des autorités des pays producteurs de laine de l'hémisphère austral.
Pour pouvoir survivre, les producteurs vendirent et liquidèrent une grande partie de leurs troupeaux et diminuèrent ainsi essentiellement leur capacité de production. En 1971, la situation économique mondiale subit un mouvement ascendant généralisé. Les problèmes monétaires les plus urgents purent être considérés comme provisoirement résolus à la fin de la même année.
La demande en laine brute — et par conséquent les prix — commencèrent aussitôt à monter. Les tendances de la mode, soutenues en partie par des considérations relevant de l'écologie, opérèrent dans le même sens. Le niveau des prix d'alors faisait de la laine une matière intéressante. La demande augmenta rapidement. En outre, on s'aperçut, vers le milieu de 1972, combien la production de la laine était basse à l'échelon mondial. Pendant la saison 1972-73, la production tomba encore de cinq pour cent. En Australie, le plus grand pays exportateur, la chute fut même de 12 pour cent.
Pendant ce temps, l'industrie ne réclamait pas seulement de la laine pour pouvoir répondre à l'accroissement de la demande, mais désirait constituer de grands stocks pour être à même de suivre cet essor, dans l'optique de la politique économique. En septembre de l'année dernière, les stocks des producteurs étaient épuisés et, dans bten des cas, on assista à des achats d'accaparement conclus dans la panique. La tactique ne fut pas la même dans tous les pays. L'Europe occidentale, où l'on espérait peut-être trouver une compensation dans un plus large usage des fibres chimiques et où l'on essayait en même temps de maintenir les stocks aussi bas que possible, en prévision d'une situation difficile, réagit de manière plutôt défensive. Le Japon, en revanche, profita de l'avantage que lui donnait la nouvelle parité de sa monnaie et adopta une attitude entièrement positive et passablement agressive. Il est peut-être bon de savoir qu'au Japon, les employés ne peuvent pas être licenciés et qu'ils restent toute leur vie dans la maison qui les emploie. Il est donc important pour les industries de la laine d'avoir toujours suffisamment de matière première en stock. C'est pourquoi le Japon se décida, malgré la hausse des prix, d'acquérir les réserves nécessaires de laine.
Le rapide essor économique des pays de l'Est et de l'Union soviétique a provoqué dans ces états une demande accrue de laine brute, de sorte que les achats devinrent plus fréquents, particulièrement vers la fin de la saison.
Il faut remarquer aussi que la hausse générale des prix ne se limita pas à la laine. Des problèmes monétaires, combinés avec une demande croissante en matières premières et l'inflation continuelle ont engagé bien des gens à placer leurs capitaux en valeurs réelles.
En résumé, on peut dire que les prix élevés résultent d'une situation économique dans laquelle, par suite d'une offre insuffisante, il n'était plus possible de répondre à une demande en augmentation, et cela en un moment où, de toutes manières, la tendance du capital était de s'investir en valeurs réelles.
Qu'adviendra-t-il dans l'avenir? — Personne ne peut nier les incertitudes de l'heure. S'il est impossible de prononcer des affirmations sans équivoque, nous pouvons cependant avancer ici quelques faits bien établis:
premièrement, dans le bref temps écoulé, la hausse des prix de la laine brute n'a pas pu provoquer une augmentation de la production. Au contraire, selon les estimations, la production mondiale de la campagne 1973-74 sera encore inférieure de un pour cent à celle de l'année précédente. Cette diminution, agissant conjointement avec la réduction des stocks de transition dans les pays industriels, a pour résultat une diminution de l'offre d'environ trois pour cent par rapport à la saison précédente. Si l'on admet que les prix de la laine restent à un niveau qui permet aux producteurs de laine de procéder aux investissements nécessaires, cette raréfaction de la fibre ne sera qu'un phénomène passager et l'on peut s'attendre à une offre plus abondante au cours des années prochaines.
Voilà ce qu'on pouvait dire à propos de l'offre. Mais qu'en est-il de la demande? L'augmentation des prix ne s'est pas encore répercutée au niveau de la vente au détail, de sorte que l'on ne peut qu'échafauder des suppositions sur les réactions probables de la clientèle. Sur tous les marchés importants, la mode est encore fortement en faveur de la laine. Nos propres études de marché nous ont montré que les augmentations de prix doivent être très importantes — plus de 20 % — pour ralentir notablement les achats de lainages. Ces articles sont encore très demandés.
Quant aux répercussions de la situation du marché sur le plan industriel, il s'en est déjà produit, particulièrement en Europe occidentale. Certains signes annoncent un ralentissement de la consommation. Ce qui était inévitable si l'on considère la réduction de la production conjointement à la hausse des prix.
On ne peut donc pas établir de prévisions valables. Notre avenir dépend en partie de la mesure dans laquelle l'industrie textile d'Europe occidentale utilisera des fibres chimiques comme succédanés de la laine. D'autre part, il dépend aussi de l'importance des achats japonais de la saison prochaine. La demande dans les pays de l'Est — y compris l'Union soviétique — aura aussi une influence déterminante, cette demande ayant eu, la saison dernière, une influence très nette sur les prix de la laine de haute qualité.
Du point de vue du Secrétariat international de la laine, la situation est tout à fait simple. Notre tâche est, dans cette situation difficile, de veiller à maintenir une offre aussi favorable que possible pour les industries transformatrices et le commerce et de maintenir l'intérêt de ces branches pour une fibre de haute qualité.
Il nous incombe, en outre, d'informer objectivement les consommateurs et de les protéger, de manière qu'ils obtiennent la meilleure marchandise possible, soit la contre-valeur équitable de leur argent. La tactique pratiquée jusqu'ici par le SIL ne subira pas de modifications spectaculaires et fondamentales. A partir du moment où les producteurs ont affirmé leur confiance dans leur fibre par la création, en 1964, de la Woolmark, le Secrétariat a connu un développement continuel.
La Woolmark est devenue un symbole reconnu de qualité sur le marché mondial des textiles. Nos recherches et notre outillage technique ont été développés, de sorte qu'ils ont contribué de manière essentielle à une meilleure présentation du produit et de sa production. La propagande et le travail professionnel ont pu être conjugués, pour nous permettre d'apporter une aide précieuse dans la fabrication et la distribution d'articles en laine.
C'est pourquoi le SIL continuera à se concentrer sur la promotion de tous les produits en pure laine vierge. Des propositions ont déjà été faites pour que, vu la situation actuelle du marché, notre organisation consacre des montants importants à la promotion des tissus mélangés pour toute la gamme de nos produits terminés. L'Allemagne et quelques autres pays, auxquels leur situation économique ne permet pas de supporter, comme le Japon, des prix élevés pour les matières premières, ont exercé sur nous des pressions dans ce sens. Mais nous sommes réalistes, au SIL. Nous savons que les prix élevés et la faiblesse de l'offre provoqueront, sur certains marchés, une tendance favorable aux tissus mélangés et à certains articles terminés. Nous savons aussi que la production de laine brute ne pourra pas être étendue de manière que cette fibre puisse maintenir sa position intégrale sur le marché des textiles. Mais nous ne pensons cependant pas qu'il est de notre devoir, à longues vues, de soutenir les tendances dont il est question plus haut, en sapant ainsi le prestige des articles en pure laine vierge. Cela d'autant plus que nous devrions, pour agir dans le sens suggéré, distraire une partie des fonds destinés à soutenir les producteurs qui veulent rester fidèles à la pure laine.
En ce qui concerne l'avenir, nous subirons, la saison prochaine, comme je l'ai déjà dit, un recul de l'offre d'environ trois pour cent. Mais je suis persuadé que nous pouvons espérer sous peu une offre plus abondante, lorsque les prix que les producteurs obtiendront pour leur laine correspondront à leurs investissements.
C'est pourquoi je considère l'avenir de la laine avec confiance. De cette confiance je tire la certitude que la meilleure façon pour le Secrétariat de soutenir les intérêts des producteurs et des industries transformatrices, c'est de persister à concentrer ses efforts sur le soutien et la promotion de la pure laine vierge, d'articles de haute valeur en qualité et au point de vue de la mode, pour que le consommateur obtienne la meilleure contre-valeur de son argent.
Pour parvenir à ce résultat, une étroite collaboration avec ceux qui produisent et qui vendent la laine est nécessaire. Si je puis clore ces considérations par une remarque personnelle, qu'il me soit permis de dire combien j'apprécie les étroites et solides relations qui existent entre le bureau suisse du Secrétariat international de la laine et l'industrie lainière suisse.

●

P. 30 Schild SA, Fabrique de draps et de couvertures Berne et Liestal Liestal

Programme de fabrication: Programme principal de Schild SA: Tissus pour mode masculine, peignés et cardés, en pure laine vierge ainsi qu'en mélanges laine et polyester pour complets, pantalons, pantalons de ski, vestons, pardessus et uniformes. En première ligne large assortiment de Swiss Twist, laine et Trevira® et de tissus pour pardessus. Tissus pour mode féminine: tissus en pure laine vierge IWS et en divers mélanges pour manteaux et tailleurs en uni et fantaisie nouveauté.

Légende: 1. Tissu double face, laine vierge/polyester (45:55) — 2. Composé assorti au double face pour robes et jupes — 3. Tweed mode pied-de-poule avec effet bouclé — 4. Tweed chevrons avec effet bouclé — 5. Tweed à quadrillage « Tattersall » — 6. Tweed fantaisie avec effet bouclé — 7. Tweed fantaisie en intéressante combinaison de coloris — 8. Chic tweed pour manteaux et tailleurs sport — 9. Tweed pure laine, largement dessiné, pour manteaux très élégants.

●

P. 31 Bleiche SA, Zofingue

Programme de fabrication: Pour confection dames: tissus pour robes, tailleurs, manteaux, pantalons, jupes et ensembles pantalon; jersey pour robes, jupes et ensembles pantalon.

Légende: 1.+2.+3. Tissu mélangé laine vierge/polyester (45:55), pour jupes, pantalons, robes et tailleurs — 4.+5.+6. Tissu mélangé laine vierge/viscose (60:40) pour tailleurs et jupes — 7.+8.+9. Elégant tweed sport en laine/polyester/viscose (68:26:6), pour manteaux et jaquettes.

●

P. 32 Tuchfabrik Sennwald Aebi & Cie SA, Sennwald

Programme de fabrication: Spécialistes en tissus velours de haute qualité pour manteaux de dames, en poil de chameau, mohair, cachemire, alpaca et laine; articles standard et nouveautés pour manteaux de dames ainsi que tweeds et shetlands pour tailleurs.

Légende: 1.+2.+4.+7. Tissu 720 g/150 cm pour manteaux et jaquettes, en laine vierge et mohair (80:20) — 3. Tissu sport à carreaux, 750 g/150 cm, en laine et viscose (95:5) — 5. Tissu à carreaux, 750 g/150 cm, en laine/viscose et nylon (84:12:4) — 6. Tissu diagonal avec effet quadrillé, 700 g/150 cm, en laine/viscose et nylon (80:16:4) — 8. Tissu de haute qualité pour manteaux, 700 g/150 cm, en laine vierge et cachemire (90:10) — 9. Tissu nopé pour manteaux, 750 g/150 cm, en laine et viscose (65:35).

●

PURE LAINE OU TISSUS MÉLANGÉS

P. 33 De l'influence de la mode sur le désir d'achat du consommateur de Richard Aebi

Là où il n'y a pas d'offre, il n'y a pas non plus d'incitation à l'achat. C'est pourquoi, il y a quelques décennies, alors qu'on ne connaissait pas encore les fibres synthétiques, il n'y avait ni offre ni demande en tissus mélangés. L'humanité était réduite aux fibres naturelles et utilisait celles-ci pour son habillement et son ameublement, selon leur utilité et leurs caractéristiques. Toutefois, jusqu'à l'époque où l'on sut fabriquer des tissus et des articles de mailles en tous genres, il s'écoula des siècles, car la technique textile, la manière artisanale d'obtenir des fibres, de les filer, de les retordre, de les tisser, de les tresser, de les tricoter, de les broder, de les coudre et de les teindre n'a pas été inventée en un jour, quelque adroits que fussent les hommes.
A l'âge de la pierre, l'homme se vêtait de peaux de bêtes et se parait de plumes multicolores, tressait des nattes avec des feuilles, se ceignait les reins de tiges de ramie tressées, attachant à cette ceinture un tablier de roseaux et un filet. Ce n'est qu'à un stade plus avancé de la civilisation que furent acquises les conditions permettant une technique textile plus avancée. En s'appuyant sur leurs découvertes, les archéologues peuvent affirmer que l'homme commença à élever des moutons et d'autres animaux 10.000 ans avant notre ère environ. Cinq mille ans plus tard, la toison de mouton était le vêtement le plus apprécié. Un millénaire après, on savait filer la laine en Perse et en Irak et l'on date le plus ancien tissu de laine égyptien d'environ 3500 ans avant J.-C. Au cours des siècles, naquirent aussi des tissus en d'autres fibres, comme le lin, le coton et la soie. Les premiers nommés étaient appréciés à cause de leur prix bas et de leur facilité d'entretien. Quant aux tissus de soie, on les aima dès leur apparition parce qu'ils étaient plus rares, plus délicats, plus somptueux et plus chers aussi. Mais dès qu'on a connu la laine et les vêtements en laine, on a apprécié les caractéristiques favorables permanentes de cette fibre, son toucher agréable, sa douceur sur la peau et la protection qu'elle offre contre le froid.
Jusque dans le haut Moyen Age, alors que la société différenciait nettement la classe, l'âge, le rang et le sexe, le port de certaines couleurs et de certains tissus était strictement réservé à des classes privilégiées déterminées. Seul l'empereur avait droit à la pourpre et la noblesse se vêtait de velours et de soie; les riches bourgeois, eux, avaient droit à la belle toile souple et les vilains portaient des vêtements de drap, c'est-à-dire plus précisément une qualité mélangée de mi-laine dont la chaîne en lin retenait une trame en laine écrue. Plus tard, les différences s'estompèrent, malgré les édits sévères de l'autorité pour réprimer les excès du luxe et les extravagances de la mode.
Le drap mélangé prouve qu'on disposait déjà assez tôt de tissus mélangés et qu'en outre le vêtement n'était pas choisi uniquement pour des raisons de commodité et de prix. La mode a toujours influencé la demande et l'offre et il est oiseux de chercher à savoir si le désir a précédé la création ou l'inverse... c'est la question de l'œuf et de la poule: lequel des deux a existé le premier? Depuis que la mode est tombée dans le domaine public, pourrait-on dire, on attend partout avec impatience les idées originales des dessinateurs et des couturiers; la publicité influence certainement les désirs des consommateurs et les techniciens inventent de nouvelles fibres et de nouveaux procédés de travail, imaginent de nouvelles couleurs pour animer les affaires, pour influencer le marché au moyen de nouveaux produits et le conquérir. Mais combien d'inventions, combien de modes n'ont pas connu l'épanouissement, tout simplement parce que l'époque n'était pas mûre pour cela! Les créateurs doivent subodorer intuitivement la diversité des influences qui s'exercent sur la mode, les tendances en gestation, mais personne ne peut prédire quelles sont celles qui emporteront les suffrages des clients.
C'est là que se trouve le risque de la création d'une collection, des dispositions de fabrication et des achats dans le domaine de la nouveauté. Et précisément parce que le client n'est ni exclusivement logique, ni aveugle aux séductions de la mode nouvelle et qu'il ne réagit ni de manière pratique, ni patriotiquement, ni avec des intentions spéculatives, le jeu est comme à la bourse où les pessimistes se débarrassent de valeurs que les optimistes rachètent à bon compte.
Lorsque la laine devient rare et chère on se rabat sur des tissus mélangés de prix plus avantageux. C'est une occasion pour de nouveaux groupes de consommateurs d'apprendre à connaître les caractéristiques de ces tissus. Si l'expérience est favorable, les usagers acceptent cette nouveauté et s'y habituent, mais une certaine clientèle continuera néanmoins à préférer la pure laine vierge et à payer volontiers des prix plus élevés pour des qualités de luxe exclusives. Nous voyons donc, là aussi qu'en fin de compte, en cas de baisse de l'offre, la demande se règle sur le prix. De nouvelles habitudes de vie, de nouvelles techniques, de nouvelles philosophies sont des prétextes à de nouvelles tendances de la mode. Des appartements climatisés, une vie plus facile, les loisirs et l'aisance appellent la création de nouveaux tissus et favorisent l'éclosion de nouveaux besoins, de nouveaux désirs. En passant par des excentricités, on revient au style élégant, car le changement est la seule caractéristique de la mode qui ne change pas.
Lorsque la rayonne se fit une place au soleil, après la Première Guerre mondiale, la mode se modifia complètement. Ce ne fut pas seulement le bas de soie qui mit au jour les jambes des femmes, mais la vogue du sport et la réforme des soins corporels, la libéralisation des droits politiques et moraux de la femme débarrassa le costume de celle-ci des baleines, de la traîne, des rubans et des ruchés. Ce fut un coup sévère pour la broderie et le tissage des rubans.
Après la Seconde Guerre mondiale, les fibres synthétiques furent lancées sur le marché au moyen de puissantes campagnes publicitaires en vue de couvrir l'énorme besoin de réapprovisionnement. Il était inévitable que ces produits ne correspondissent pas à tous les espoirs et à toutes les promesses, d'autant plus qu'en comparaison avec les fibres naturelles que l'on connaissait bien, ils n'avaient que peu de caractéristiques convaincantes à faire valoir. Pour répondre à l'offensive des fabricants de fibres chimiques, les producteurs de laine d'Australie, de Nouvelle-Zélande et d'Afrique du Sud créèrent un label de qualité, accompagné du slogan « Rien ne remplace la laine ». Les fabricants de soieries suivirent le mouvement avec la devise « Rien de plus beau que la pure soie » et les industriels du coton emboîtèrent le pas avec l'affirmation « Le coton — fibre miracle de la nature ».
Malheureusement, les fibres naturelles ne sont pas disponibles en quantités illimitées alors qu'en revanche le nombre des habitants de la planète s'accroît sans cesse, habitants qui ont besoin non seulement de nourriture mais aussi de vêtements. C'est pourquoi l'invention des fibres synthétiques vint au bon moment, pour contribuer à couvrir les besoins croissants en textiles. Il est impossible de renoncer aux fibres synthétiques, même si elles ne correspondent pas à tous égards aux exigences de la mode, aux désirs personnels et aux nécessités techniques. Mais il est tout aussi certain qu'aucune fibre, et les fibres naturelles comme les autres, possède uniquement des bonnes qualités et les possède toutes. Pourtant, il est possible, grâce à de judicieux mélanges, de créer des tissus qui réunissent les caractéristiques favorables de plusieurs genres de fibres.
La propagande pour la laine, la soie, le lin et le coton continuera de placer les fibres naturelles au premier rang mais, pour des raisons de prix, le consommateur se rabattra sur des mélanges éprouvés, contenant des fibres synthétiques. Le tout est qu'il choisisse la qualité qui convient le mieux à l'usage envisagé.

●

P. 34 Faire de nécessité vertu... dans les textiles de Peter Schild

Nous vivons dans un monde d'agitation et de manifestations. Nous vivons cette époque sans nous rendre clairement compte que les structures sociales se transforment, tout comme notre attitude devant la vie. Mais n'éprouvons-nous pas tous, plus ou moins consciemment, un besoin de changement et de renouvellement? Car les hommes qui vivent à l'ère atomique, à l'époque des ordinateurs, ont d'autres ambitions et préoccupations que ceux des siècles précédents. Ils doivent se montrer réceptifs face à un monde nouveau, extrêmement compliqué, et ouverts aux nombreux problèmes, qui réclament des solutions nouvelles. Au 18e siècle, on portait la robe à paniers et l'habit à la française et la toilette était une affaire compliquée; aujourd'hui, en revanche, si l'on tient encore à une tenue correcte, on tient aussi à ce qu'elle soit commode. La nécessité de se vêtir est toujours la même, mais le changement dans la manière de s'habiller est visible. Nous sommes liés à cette évolution, même si, souvent, elle n'est que difficilement perceptible. Chaque année paraissent deux collections et l'on présente de nouveaux assortiments. Ce n'est, chaque fois, qu'un instantané, qu'une mince tranche du devenir général de la mode, de nouveaux éclairs de couleurs, des impressions fugitives. C'est seulement si nous nous arrêtons pour regarder et comparer, que les changements dans les coloris et les formes nous frappent. Notre sens de l'observation est éveillé et le désir de nouveauté qui sommeille en tout homme est satisfait. On pourrait donc dire que la confection masculine est du côté des manifestants, qu'elle réclame et soutient un renouvellement constant. Ce n'est que le changement et le renouvellement qui permettent le progrès, le développement et la vie de l'industrie textile.
Dans une société industrielle en expansion continuelle, avec son besoin de consommation, la demande de matières premières en quantités suffisantes ne peut pas être satisfaite. C'est ce qui a provoqué le passage du naturel au synthétique. A cela s'ajoute le fait que les fibres artificielles furent créées en temps de pénurie, pour remplacer les fibres naturelles. C'est pourquoi le changement dans la conception de la vie et le mouvement continuel de renouvellement donnent aux textiles synthétiques le droit à une place parmi les textiles d'habillement. Cette évolution s'est manifestée au cours des quatre dernières décennies, le mouvement se dirigeant alternativement, selon l'époque, une fois d'un côté, une fois de l'autre, pour marquer, au cours des dernières années, sous l'influence de la réussite matérielle, un regain de faveur au produit naturel, à la laine.
Pure laine ou produits synthétiques, c'est là une alternative qui a repris, aujourd'hui, dans toutes les branches de l'industrie de la confection masculine, une importance décisive dans l'espace d'une saison, par suite de l'évolution des prix de la laine. Ce qui est déterminant dans ce cas ce n'est pas la pénurie ni le besoin de changement mais seulement la hausse hors de proportion du cours de la laine brute; celui-ci dépassa tout d'abord le triple de sa valeur de départ pour revenir ensuite à deux fois et demi le cours d'un an auparavant. La laine constitue aujourd'hui les 60% du prix du tissu; cette véritable explosion explique clairement la nervosité et l'incertitude qui se sont emparées de tous les secteurs de l'industrie et du commerce des textiles et se sont traduites par une très grande circonspection dans les dispositions de fabrication.
Au cours des années passées, l'effet des augmentations continuelles de salaires dans les domaines de la filature, du tissage et de la confection a pu être absorbé, grâce à d'énergiques mesures de rationalisation. Il a même été possible, dans certains cas, d'offrir les tissus pour vêtements à des prix plus intéressants, à la suite d'un léger fléchissement des prix de la laine.
Mais aujourd'hui, en revanche, le particulier qui achète des vêtements se voit obligé de payer des prix effrayants, qui sont bien supérieurs à ceux que provoquerait l'augmentation due à l'inflation.
Si l'on considère les choses sous cet angle, il est fort compréhensible que l'adoption de vêtements en tissus synthétiques, dont la matière première peut être produite en toutes quantités désirées et n'est pas sujette à des variations de prix extraordinaires, doit

freiner l'augmentation de prix des complets de laine. De cette manière, l'acheteur obtiendra un vêtement dans le même dessin et le même coloris et au même prix que l'année précédente, avec en sus l'avantage d'un entretien facile, ce qui correspond aux exigences de la vie moderne. On peut admettre que le passage de la laine vierge aux fibres synthétiques se fera sur une large échelle. L'habillement n'est pas le seul besoin de l'homme dans la société actuelle. Les exigences s'accroissent continuellement dans tous les domaines. Il est donc facile de conclure qu'il est possible de maintenir le volume des ventes à son niveau antérieur en offrant les vêtements à des prix favorables.
Mais en raisonnant ainsi, nous nous abandonnerions à des conclusions fallacieuses. Le client qui a acheté et porté autrefois de la laine, avec tous les avantages qu'offre cette fibre naturelle, remarquera bientôt qu'il a obtenu, pour le même investissement, quelque chose de différent. Je crois qu'il y a là un des plus grands dangers pour l'orientation de la branche textile consacrée à l'habillement masculin et les décisions qui en découlent. La différence de prix, certes, peut influencer le client pour un certain temps mais pas pour longtemps. Le vêtement en laine mélangée avec de la fibre synthétique ou en pure fibre synthétique a sa place auprès d'une certaine classe d'acheteurs. Mais le vêtement en pure laine reste un article qui distingue celui qui le porte, tout en satisfaisant aux exigences normales que l'on peut lui imposer. A notre époque de communication, chaque homme éprouve les désirs d'un consommateur privilégié, dans tous les domaines de la vie. Ils sont la confirmation de son succès et de sa position sociale.
C'est pourquoi nous soutiendrons le choc actuel et nous adopterons les habitudes des années révolues avec, à mon avis, un changement dans les dessins, les formes et les coloris. Ce n'est pas la matière qui se modifiera, mais son apparence.

●

P. 41 Wollweberei Rothrist Rothrist

Programme de fabrication: Tissus élastiques en laine vierge/nylon/Lycra® pour vêtements de ski (single stretch, two way stretch avec ou sans Lycra®); empiècements pour blouses de ski (two way stretch avec Lycra®); bandes pour pantalons de coureurs (two way stretch avec Lycra®, bandes déjà découpées ou toute la largeur, au choix). Tissus pour culottes d'excursion, de varappe, de ski de fond et de curling (cord et single stretch lisse, avec ou sans Lycra®), culottes d'équitation (two way stretch avec Lycra®, avec laine ou entièrement synthétiques).

Tissus mélangés en laine vierge/polyester, élastiques en travers pour dames et messieurs (tissus lisses et structurés).

Tissus mélangés en laine vierge/polyester, non élastiques pour culottes d'excursion et de varappe et pour confection messieurs (côtes cord en diverses largeurs).

Tissus pure laine pour dames et messieurs, tissus pour uniformes (gabardine peignée, etc.).

●

P. 42 Fabrique de draps H. Berger SA, Eclépens

Programme de fabrication: A côté des unis et des qualités mi-standard, cette maison présente une collection mode pour messieurs, en Trevira® et laine pour complets, vestons, pantalons, en dessins et coloris mode et classiques.

Légende: Quelques échantillons de la riche collection d'hiver 1974/75 pour messieurs, en Trevira® et laine (55:45) dans les poids de 430 à 480 g. Les dessins, créés par les stylistes de la maison, se font en 4 à 6 coloris.

●

P. 43 Bleiche SA, Zofingue

Programme de fabrication: Tissus pour le vêtement masculin: Tissus tissés de 320 à 530 g en pure laine vierge et en mélanges avec Diolen® et Trevira®. Tissus de mailles de 360 à 410 g en pur synthétique Crimplene® for men et en mélanges laine et Trevira® et Crimplene® (env. 20-30% laine avec polyester). La maison possède ses installations de filature de laine peignée, teinturerie, tissage, tricotage et finissage.

Légende: Quelques articles de la série « golf », extraits d'une vaste collection pour le vêtement masculin: tissus mode en polyester Diolen®/laine vierge (55:45), 150 cm/460 g, aussi avec composés pour complets, pantalons et vestons sport.

●

P. 44 Tuchfabrik Wädenswil SA Wädenswil

Programme de fabrication: Tissus haute nouveauté pour vêtements de messieurs en Trevira® et laine vierge, en Trevira®, laine vierge et viscose et en pure laine vierge (qualité Woolmark) pour complets, vestons, pantalons et pardessus.

Légende: 1.+3.+5.+7.+9. Exemples tirés de l'assortiment combinable pour pantalons, Trevira®/laine vierge/viscose (60:25:15), 470/80 g — 2. Un exemple tiré de l'assortiment combinable « Rallye », laine vierge/nylon/effets de viscose (85:10:5), 470/80 g — 4.+6.+10. Dessins extraits du vaste programme combinable dans la qualité « Racing », laine vierge/nylon (92:8), 470/80 g — 8. « Madison », article Trevira®/laine vierge/viscose (55:40:5) pour vestons sport — 11.+12.+13.+14. « Mondial », tissus de la série twist, en filés trois fois retordus, Trevira®/laine vierge (55:45), 470 g, pour complets de ville et d'usage de haute qualité.

●

P. 45 F. Hefti & Cie SA Hätzingen

Programme de fabrication: Articles pour messieurs: Tissus classiques, mi-mode et mode pour pantalons, blazers, vestons et complets. Collection spéciale pour outre-mer. Articles pour dames: Assortiment classique en unis pour jupes, pantalons et ensembles pantalon. Spécialités: tissus pour le ski et les excursions, en particulier tissus élastiques dans les deux sens pour vêtements fonctionnels.

Légende: 1. « Ashford », pour pantalons de messieurs — 2.+8. « Albany », pour pantalons et costumes — 3. « Antibes », pour costumes — 4. « Alamos », pour pantalons et costumes — 5. « Antibes », pour pantalons et costumes — 6.+9. « Ascot », pour pantalons et costumes — 7. « Arosa », pour blazers — 10. «Ascot», pour costumes seulement — 11. « Acapulco », pour vestons et complets sport, éventuellement pour pantalons.

Tous ces tissus sont en laine vierge et Trevira® (45:55).

●

P. 46 Schild SA, Fabrique de draps et de couvertures Berne et Liestal, Liestal

Programme de fabrication: Programme principal de Schild SA: Tissus pour mode masculine, peignés et cardés, en pure laine vierge ainsi qu'en mélanges laine et polyester pour complets, pantalons, pantalons de ski, vestons, pardessus et uniformes. En première ligne large assortiment de Swiss Twist, laine et Trevira® et de tissus pour pardessus. Tissus pour mode féminine: Tissus en pure laine vierge IWS et en divers mélanges pour manteaux et tailleurs en uni et fantaisie nouveauté.

Légende: 1. Tissu peigné/Trevira®, 150 cm/410 g, pour complets — 2. Tissu peigné/Trevira®, 150 cm/450 g, pour complets — 3. Tissu peigné/Trevira®, 150 cm/420 g, pour complets — 4. Tissu pure laine (qualité Woolmark), 150 cm/540 g pour complets — 5.+8. Tissus mode pour vestons, laine vierge/acryl polyamid (60:40) 490/520 g — 6.+7. Tissus sport pour vestons, laine vierge/polyamide 470/500 g — 9. Tissu pour pardessus, laine vierge/polyamide/viscose (75:20:5) — 10. Tissu pure laine pour pardessus (qualité Woolmark), 150 cm, 710/730 g — 11. Tissu mélangé pour pardessus, laine vierge/laine/viscose (40:30:30), 750/780 g — 12. Tissu pour pardessus, laine vierge/polyamide (60:40), 150 cm, 650/680 g.

●

P. 47 Fabrique de draps Truns SA Trun

Programme de fabrication: Tissus classiques et mode pour vêtements de messieurs. Tissus cardés et peignés en pure laine vierge ainsi qu'en mélanges (laine/Trevira® et laine/Grillon®). Tissus de 380 à 820 g pour complets, pantalons, vestons, pardessus, uniformes et grand choix de tissus genre « cord ».

Légende: 1.+2.+3.+4.+5. Gabardine laine/Trevira® (45:55) pour pantalons; se fait en 100 coloris — 6.+7. Retors sport 530 g, laine/Grilon® (95:5) — 8. Retors sport pour vestons, laine/Grilon® (95:5), 530 g — 9. Tissu 420 g, Trevira®/laine (55:45), pour vestons — 10. Loden des Grisons 700 g, laine/Grilon® (95:5) — 11. Cord 650 g, pour culottes de varappe, laine/Grilon® (70:30) — 12. Cord Trevira 600 g, pour pantalons d'excursions, laine/Trevira® (65:35) — 13. Loden des Grisons 800 g, laine/Grilon® (95:5) — 14. Loden cardé 580 g, laine/Grilon® (95:5).

●

P. 48 Gugelmann & Cie SA Vanotex Jersey, Langenthal

Programme de fabrication: Pour confection messieurs: tissus de mailles pour vestons, pantalons, vêtements de sport et chemises.

Légende: 1.+2.+3. Tissus pour vestons « country look », laine/polyester — 4.+5.+6. Tissus pour complets en laine/polyester.

●

P. 50 H. Berger SA, Eclépens — une entreprise familiale regarde vers l'avenir

La chute des barrières douanières, l'intrication toujours plus étroite des relations économiques avec l'étranger, la pression exercée par de très grandes entreprises textiles — principalement domiciliées outre-mer — et, d'autre part, dans le pays lui-même, le contingentement des effectifs de travailleurs étrangers obligent les industriels suisses du textile à mécaniser radicalement leurs établissements s'ils veulent rester concurrentiels. Augmenter la production tout en maintenant le niveau de qualité reconnu des produits suisses, voilà quelle est la seule garantie qu'a notre industrie textile de rester capable de concurrence sur le plan international. La fabrique de draps H. Berger SA à Eclépens est un exemple typique de ce qu'une entreprise de modestes dimensions peut obtenir dans le domaine de la productivité, grâce à une judicieuse mécanisation. La maison, inscrite au Registre suisse du commerce depuis 1838, se trouve encore aujourd'hui entre les mains de la famille du fondateur, à la cinquième génération. Au tissage à la main des débuts succédèrent, au début de notre siècle, les premières machines à entraînement hydraulique. Jusqu'en 1925, la fabrique d'Eclépens ne livra que des tissus d'usage d'une qualité plutôt fruste, tissés au moyen de laine fournie par l'élevage indigène. En 1927, on réalisa une amélioration fondamentale de la qualité, grâce à l'acquisition de machines d'apprêtage. La maison qui, jusqu'en 1952, entretint des magasins de vente à Lausanne et à Yverdon, vendait ses marchandises principalement — aussi en petites séries — aux détaillants et aux confectionneurs. Le véritable changement d'orientation, c'est-à-dire la mécanisation complète de l'entreprise, eut lieu en 1959 par l'achat de machines à tisser Sulzer entièrement automatiques. Ainsi, la production journalière par ouvrier passa de 60 m (4 machines) à 1200 m (10 machines). La conséquence fut une modification fondamentale de la technique de vente car, à partir de ce moment, la fabrique ne put vendre qu'en grandes quantités. Il n'est plus possible aujourd'hui, pour des raisons de rationalisation, de continuer à produire de petites séries si l'entreprise doit rester concurrentielle.

La production annuelle est de 800.000 m dont 60 % sont exportés dans tous les pays de l'ex-AELE (Grande-Bretagne et Scandinavie en tête), en Afrique du Sud, en Allemagne et en France. Ce succès sur les marchés extérieurs paraît d'autant plus extraordinaire lorsqu'on sait qu'il y a 6 ans, la proportion des exportations n'était que de 2 % de la production totale. Cette augmentation est, à n'en pas douter, le résultat d'une direction dynamique, reposant aujourd'hui sur les épaules de Messieurs Roger, Armand et Philippe Berger, assistés, pour les problèmes d'exportation en particulier, de Messieurs Oscar Wiederkehr et Rudolf Gmünder. Les 40 % de la production restant sur le marché suisse sont absorbés par la confection, les grossistes et des fournitures officielles (uniformes militaires, de police, etc.).
La maison possède un capital de 2,5 millions de francs dont 80 % sont entre les mains de la famille Berger et 20 % appartiennent aux cadres supérieurs de l'entreprise. Avec un chiffre d'affaires annuel de 13 millions de francs, le tissage Berger SA occupe 160 collaborateurs à Eclépens et 33 personnes à la filature annexe de Balzers. Grâce à la mécanisation complète, il n'a pas été nécessaire d'élever le nombre des collaborateurs depuis 15 ans. L'effectif se compose aujourd'hui de 55 % de travailleurs étrangers et de 45 % de Suisses.
C'est la qualité de ses produits qui forme, pour l'entreprise Berger SA, la ferme assise de sa situation. Ayant fait œuvre de pionnier dans l'utilisation du Trevira, la maison possède une solide expérience dans l'emploi du polyester, avantage appréciable en raison de la raréfaction des fibres naturelles et de l'importance croissante des fibres chimiques qui en découle. La Fabrique de draps H. Berger SA établit sa vaste collection sur trois qualités de base, toujours dans le mélange classique Trevira/pure laine (55:45). A côté d'un large choix d'unis teints en fil et en pièces de divers poids, on remarque des tissus à dessins. Ils sont offerts sous la désignation Costume « ville » en 310/430 g et « weekend »; ceux-ci ont le caractère typique indéniable de la maison et montrent qu'à côté du costume de ville, Berger SA reconnaît les droits des vêtements de loisirs et les nécessités de tenues sportives d'un genre distingué. L'article de luxe lourd « Triforce » (470-490 g), en filés de laine et Trevira de haute qualité trois fois retordus, est destiné à combler les exigences les plus sévères et convient aussi bien pour le costume d'affaires distingué que pour la tenue de voyage exclusive. Chez Berger SA la collection est vaste et variée. L'ancien spécialiste en unis offre aujourd'hui environ 500 dessins et coloris dans les trois qualités mentionnées. Les dessins sont conformes à la mode mais sans concession aux extravagances de vente hasardeuse. Pour les coloris, on suit toujours les tendances du jour, tout en conservant une collection dans les tons classiques bleu, gris, beige et brun. La maison est donc spécialisée dans le tissage de draperies de haute qualité pour le vêtement masculin, tout en accordant une attention toute particulière aux nouveautés mode, dont la collection a triplé dans l'espace d'une année.

Charlotte Kummer

●

P. 52 Tissus suisses, le chic de la chemiserie britannique au printemps 1974

Les fabricants suisses de tissus, les imprimeurs et les brodeurs peuvent considérer la chemiserie britannique comme un important débouché pour leurs produits. Les fabricants britanniques de chemises, de leur côté, recherchent en Suisse des articles exclusifs qu'ils ne peuvent trouver ailleurs. Il faut dire que les affaires dans cette branche sont en somme encore bonnes, malgré l'escalade des prix, les monnaies flottantes, le cours défavorable de la livre par rapport au franc suisse et toutes les autres difficultés que rencontrent aujourd'hui les fabricants, de part et d'autre de la frontière.
Les collections britanniques de chemises pour le printemps de 1974 contiennent tant d'excellents exemples de tissus suisses que, si nous voulions brosser un tableau fidèle et complet de la chemiserie actuelle et mentionner tous les articles de toutes les plus importantes maisons britanniques, cela prendrait plus d'espace que ce qui nous est accordé ici.
Nous nous contenterons donc d'un rapide tour d'horizon, mettant en lumière des tissus populaires et des genres et des coupes ayant la valeur d'indications de tendances. Les collections contiennent de nouveau tous les articles déjà reconnus comme favoris: batistes de pur coton, voiles de coton, jacquards, tissus mélangés en polyester et coton avec rayures et carreaux tissés, impressions dans le vent sur voile et sur batiste et des broderies de Saint-Gall pour les chemises habillées, tout cela à la différence, néanmoins, que les nouvelles tendances sont marquées dans les dessins et les coloris qui, ensemble, donnent aujourd'hui les caractéristiques de la mode nouvelle. Les imprimés sont moins affirmés qu'auparavant. On y trouve de petits motifs géométriques ressemblant à de fines gravures, dont chaque ligne est clairement marquée, de petits dessins floraux et de très petits motifs ornementaux dans de subtiles combinaisons de couleurs. Il y a beaucoup de rayures qui rivalisent avec des carreaux nouveaux. Ces derniers, on les trouve en quadrillages, en combinaisons tricolores, en diagonales et en carreaux superposés très hardis, pour chemises fantaisie. Grâce au fait qu'il existe aujourd'hui un choix si vaste et si divers en chemises élégantes, les messieurs d'un certain âge et de tempérament conservateur, qui jusqu'à présent avaient dédaigné les chemises modernes à dessins hardis en coloris criards, si visiblement créées pour la clientèle jeune, sont maintenant tentés d'échanger leurs chemises blanches unies ou à fines rayures contre des chemises plus osées mais élégantes, imprimées ou en tissage jacquard ton sur ton. Un autre point important: les fabricants de chemises ayant saisi l'importance de cette nouvelle clientèle cherchent à capter son intérêt en fournissant des coupes et des tailles adaptées à la nouvelle demande. Donc les mêmes chemises sont offertes en coupe cintrée et également en tailles et formes adaptées à la stature et à la corpulence des gentlemen d'un certain âge, le devant et le dos larges et seulement un peu ajustées sur les côtés. Il y a, encore aujourd'hui, assez de messieurs disposés à payer un bon prix pour des chemises mode, bien qu'on entende souvent demander: « Quelle augmentation seront-ils encore disposés à supporter, si les prix continuent à monter? » Mais, de toutes manières, la formule « coupe britannique et tissus suisses de qualité » continue d'être efficace.

Greta Sitek

●

P. 58 « Nelo » J. G. Nef & Cie SA Herisau

Programme de fabrication: Tissus mode en coton, synthétiques et laine, unis, tissés en couleurs et imprimés. Broderies nouveauté.

Légende: Quelques tissus de la nouvelle collection, avec des crêpes imprimés (Lady) et du jersey (Polka) en pure laine.

●

P. 59 Hausammann Textiles SA Winterthour

Programme de fabrication: Chemises/blouses: collection d'imprimés mode en pur coton (satin, batiste, voile). Nouveautés: collection intermédiaire complémentaire avec imprimés mode sur coton (jacquards, satin et voile fantaisie).

Légende: 1.+2.+4. Jacquard imprimé, pur coton — 3. Tissu à fils coupés, imprimé, pur coton — 5. Satin perlé imprimé, pur coton.

●

P. 60 Société Anonyme Stünzi Fils Horgen

Programme de fabrication: Suisse: Riche programme pour vêtements de dames, chemises de messieurs et nouveautés pour vêtements masculins. Tissus lourds, soyeux, en polyester Tersuisse®.
France: Qualités unies en genre nouveauté. Tissus lourds: crêpes viscose/acétate et acétate/nylon (lavables).
Grande-Bretagne: Nombreux unis, imprimés et jacquards, principalement en polyester.

Légende: 1. « Polyella », georgette pur polyester, 112 cm — 2. « Fenella Flock », pur polyester, 112 cm — 3. « Deborah », fibranne/soie naturelle (92:8), 140 cm — 4. « Tissu Mellow », acétate/viscose (60:40), 90 cm — 5. « Crêpe Indien », acétate/nylon (91:9), 115 cm — 6. « Crêpe Royal », acétate/viscose (67:33), 90 cm — 7.+8. « Contessa » jacquard, nylon/métal, imprimé, 112 cm — 9. « Pirouette », pur polyester, 90 cm — 10. « Ottoman », pur Tersuisse®, 140 cm — 11. « Honan de luxe », pur Tersuisse®, 140 cm — 12. « Draplene », pur Tersuisse®, 150 cm — 13. « Serge Suprême », pur Tersuisse®, 150 cm — 14. « Carreaux fantaisie », pur Tersuisse®, 140 cm.

●

P. 61 Soieries Stehli SA, Obfelden

Dépt. tissus d'habillement

Programme de fabrication: Tissus haute nouveauté, unis et tissés en couleurs pour le vêtement féminin.

Légende: 1. « Crêpe moderne », viscose — 2.+3. « Romain moderne », viscose — 4.+7. « Crêpe festival », viscose/nylon — 5.+6. « Georgette brodé », viscose/coton — 8.+9. « Georgette ombré », viscose — 10. « Georgette quadrillé », viscose/Lurex® — 11. « Crêpe Or », viscose/Lurex® — 12.+13. « Voile fantaisie », viscose/Lurex®.

●

P. 62 Weisbrod-Zürrer SA Tissages de soieries, Hausen a.A.

Programme de fabrication: Nouveautés en pure soie, synthétiques, viscose, acétate, fibranne, laine et mélanges. Tissus unis, tissés en couleurs, jacquards, jerseys teints en pièces et en fils. Tissus dames pour robes, costumes, manteaux, blouses. Tissus messieurs: en pure soie et en synthétiques.

Légende: 1. Tweed fantaisie, pure fibranne, 150 cm/400 g — 2. Tweed barré, pure fibranne, 150 cm/400 g — 3. « Carmen », jersey en pur Tersuisse® — 4. Crêpe « Germain », pure viscose, 90 cm — 5. Ottoman Lurex®, tissu mélangé avec 25 % de Lurex®, 150 cm/140 g — 6. Organza barré, tissu mélangé avec 5 % de Lurex®, 150 cm/180 g — 7. Natté barré, fibranne de viscose/Lurex® (98:2), 150 cm/290 g — 8. Jacquard cloqué, acétate/nylon (96:4), 110 cm/160 g.

●

P. 63 Siber-Wehrli SA Volketswil/Zurich

Programme de fabrication: Collections en unis, imprimés et jacquards. Nouveautés sport et classiques en synthétiques, acétate et viscose, et en mélanges de fibres naturelles et synthétiques. Jacquards unis et teints en flottes. Riche collection d'imprimés. Spécialités: crêpes en tous genres, tissus texturés, tissus pour blouses, chiffon, tissus fibranne, tissus pour robes de mariage.

Pour prêt-à-porter féminin: tissus pour robes, tailleurs, blouses, manteaux, vêtements de loisirs, robes de cocktail et du soir.
Pour confection masculine: crêpes pour jaquettes sport, chemises et pantalons.

Légende: 1.+4. Twill de polyester imprimé, pour robes et blouses — 2.+6. Georgette de polyester imprimé — 3. Satin de polyester imprimé, pour robes — 5. Satin de polyester uni — 7.+8. Crêpe imprimé.

●

P. 64 Gugelmann & Cie SA Langenthal — Progrès et développement

Lorsqu'une entreprise textile peut s'enorgueillir d'un passé de 111 ans, pendant lequel elle a subi de nombreuses épreuves telles que guerres mondiales, crises économiques, difficultés douanières, problèmes de débouchés, raréfaction de la main-d'œuvre, etc. et qu'elle a réussi, dans le même temps, à s'agrandir et à élargir sans cesse sa production, cela est dû non seulement à la bonne fortune mais principalement aussi à une direction familiale avisée, prévoyante et dynamique. La Société anonyme Gugelmann & Cie à Roggwil, commença son existence, en 1862, par l'exploitation d'un tissage mécanique auquel furent adjoints, plus tard, une teinturerie de filés et un établissement de finissage pour tissus. L'entreprise ne cessa de se développer: en 1898 elle acheta la fabrique de draps de Langenthal et, en 1904, la filature de Felsenau près de Berne. Ce n'est qu'après avoir atteint un siècle d'âge que l'entreprise textile à structure verticale s'évada du secteur industriel dans

lequel elle s'était cantonnée jusque-là; au cours des dernières années, donc, elle s'adjoignit deux départements de services étrangers au secteur des textiles. La division du traitement de l'information, installée en 1963, se développa rapidement et accepta de plus en plus de travaux confiés par d'autres maisons de sorte que, cinq ans plus tard déjà, elle devint une entreprise indépendante. Celle-ci, inscrite au Registre suisse du commerce sous la raison sociale de RZG Rechenzentrum Gugelmann & Cie AG (Centre de calcul Gugelmann & Cie SA), s'est installée, il y a quelques semaines, dans un nouveau bâtiment qui, dans ses locaux climatisés, abrite une grande installation d'ordinateurs. Les entrepôts de magasinage de la maison ont connu un essor analogue: un silo et un «container terminal» permettent d'emmagasiner et de manutentionner des marchandises, principalement confiées par de tierces entreprises. Bien que ces nouvelles activités aient exigé un effort très considérable, la maison n'a pas négligé pour autant le secteur textile mais l'a rationalisé, modifié et étendu, de manière à pouvoir faire face à une demande accrue.

Construction d'une filature à Roggwil

Bien que la maison ait continuellement modernisé la filature de Berne-Felsenau et, ces derniers temps précisément, renouvelé l'équipement en machines de préparation de la filature à anneaux, le nombre des ses broches avait dû être réduit à cause du manque de place consécutif à l'installation d'extracteurs automatiques de bobines permettant d'économiser du personnel. Cet établissement, équipé de 40.000 broches, produit annuellement environ 3,2 millions de kg de filés de coton cardés et peignés et un filé mélangé coton et laine (50:50) nommé « Mélanetta », tous filés qui figurent pour un peu plus de 35 millions de francs dans le chiffre d'affaires total de 72 millions de l'ensemble de l'entreprise. Pour compenser le déficit en broches de la filature de Felsenau et augmenter la production en filés de haute qualité, la direction décida d'édifier un nouveau bâtiment sur le terrain de Brunnmatt, à Roggwil, dans lequel on pourrait — conformément aux plus récents travaux en la matière — travailler avec un minimum de main-d'œuvre mais avec des machines à rendement élevé et le plus haut degré de rationalisation possible. Une première étape, avec mise en service au début de 1974, prévoit l'installation de 15.000 nouvelles broches avec les machines de préparation les plus modernes fournies par la fabrique de machines Rieter. Vingt mille autres broches, provenant de la filature de Felsenau à Berne, pour filés de coton superpeignés, doivent être opérationnelles en été 1975. On prévoit que la nouvelle filature fonctionnera avec 2 équipes et le stade de préparation avec 3 équipes; la production annuelle totale devra être de 3 millions de kg de filés. Dans la nouvelle filature, les investissements seront de Fr. 300.000 par place de travail. La concentration poussée de la filature sur le terrain de Brunnmatt, à Roggwil, est dictée par des motifs évidents; car c'est aussi là que se trouve, depuis plusieurs décennies, une teinturerie de filés appartenant à l'entreprise, établissement qui, au cours des deux dernières années, a été porté au degré le plus récent de la technique; on y teint 60 % de fibres de la maison et 40 % à façon de fibres d'autres entreprises. Un laboratoire moderne de chimie et de physique s'occupe de l'indispensable contrôle de la qualité des produits et étudie de nouveaux développements. La teinturerie comprend un atelier de bobinage sur bobines croisées et un retordage à deux brins. Cette entreprise à structure verticale est à même d'offrir à la clientèle suisse et étrangère non seulement des filés bruts, mais aussi des filés à haut degré de finissage, en toutes couleurs et pour tous les usages; environ 30 % de la production sont exportés, avant tout en Autriche mais aussi dans les pays de la CEE et en Scandinavie. Ces filés sont en majorité vendus à des tissages et des tricotages et ne passent pas par le commerce de filés. La fabrication de tricot circulaire de la maison Gugelmann est aussi un important consommateur de ces filés, comme aussi le tissage en couleurs, qui existe encore actuellement mais sera supprimé en 1975.

Une nouveauté chez Gugelmann: le jersey

Il y a une année, la maison Vanotex à Bâle, spécialiste du jersey, fut rattachée à l'entreprise de famille Gugelmann. Pour des raisons de place, les installations de production furent transférées à Langenthal, dans les bâtiments transformés de l'ancienne fabrique de drap. Aujourd'hui, 34 machines à tricoter circulaires y fonctionnent, en partie équipées de commande électronique du dessin; il y en aura prochainement huit de plus. A la fin de l'année, le secteur jersey sera capable de produire, avec un effectif de 100 personnes travaillant en trois équipes, environ 2 millions de mètres de tissus de mailles. L'entreprise se voue à la fabrication de jersey de haute qualité pour le vêtement féminin et masculin, en accordant un soin particulier au tricotage de la pure laine, du coton et du mélange laine/coton (sous le nom de « Mélanetta). Attachée à l'entreprise, une équipe de création et d'expérimentation jeune crée deux fois par an une collection, qui tient largement compte des goûts des divers marchés. Deux tiers déjà de la production sont exportés (CEE, AELE, Etats-Unis et Japon), l'autre tiers est absorbé en Suisse par la confection et le commerce de détail. L'entreprise s'efforce, présentement, de créer ses propres succursales de vente sur les plus intéressants de ses marchés étrangers. Lorsque la production tournera en plein, Gugelmann-Vanotex sera une des plus importantes fabriques de tricot circulaire en Suisse.

Une collection chic

Le mot d'ordre est de créer des dessins d'un genre nouveau, qui s'écartent de l'aspect traditionnel du tricot, aussi dans le vaste assortiment des unis, qui sont lisses ou avec une surface ou une structure optiquement intéressantes. Dans ce domaine, on trouve environ 20 diverses qualités de surface en laine, en laine et coton (« Mélanetta ») ou en synthétiques, dans une très riche gamme de coloris, de sorte que le secteur des unis peut offrir une cinquantaine d'articles différents, la plupart destinés au vêtement féminin, mais aussi pour le vêtement masculin. Un petit groupe de jerseys, en genre tweed, marque la volonté de dépasser l'aspect maillé. D'attrayants dessins en petits rapports et combinaisons de deux couleurs et un mélange de poil de lièvre avec du synthétique donnent des matières ressemblant à du tissu mais possédant tous les avantages du jersey.
Pour de petits costumes, des deux-pièces et des robes-manteaux, on a créé un groupe de dessins stricts, de genre britannique, tels que chevrons, prince-de-galles et autres motifs analogues. En synthétiques purs, on tricote des articles à rayures fantaisie, carreaux, motifs géométriques interprétés, au moyen de filés multicolores à effets, mais les articles à carreaux estompés, cercles, rayures et côtes attirent les regards. Pour la mode habillée, on fait des écossais, des zigzags et des méandres avec du Lurex® or ou argent sur fond noir. Des jerseys à fond sombre, sur lesquels une subtile technique de dessin crée des effets originaux, sont plutôt conçus pour l'exportation. L'offre est complétée par d'élégants plaids sport à grand rapport pour des vêtements de sport et de loisirs. Les coloris sont choisis d'après les tendances internationales, en des valeurs moyennes, les fonds noirs étant volontiers animés par des accents plus lumineux.

●

P. 72 Gugelmann & Cie SA Vanotex Jersey, Langenthal

Programme de fabrication: Pour confection dames: tissus mode pour manteaux, jaquettes, pantalons, tailleurs, robes et blouses, en jersey.

Légende: 1.+2.+3.+4.+6.+7.+8. Tissus sport pour confection dames, en pure laine vierge (qualité Woolmark) et laine/polyester — 5.+9.+10. Jersey pour robes en laine/polyester et en pure laine vierge (qualité Woolmark).

●

P. 73 Gugelmann & Cie SA Vanotex Jersey, Langenthal

Programme de fabrication: Pour confection dames: tissus mode pour manteaux, jaquettes, pantalons, tailleurs, robes et blouses, en jersey.

Légende: 1.+2.+3.+4.+5.+6.+8. Tissus pour robes du soir en laine/Lurex® et polyester/Lurex® — 7.+9. Nouveautés 74 en jersey.

●

P. 74 Robt. Schwarzenbach & Cie SA, Thalwil

Programme de fabrication: Nouveautés pour genres moyen et élevé, tissées et maillées, unies, jacquard et imprimées, en soie, coton, laine, synthétiques et mélanges.

Légende: 1.+9. « Graziosa », jersey imprimé, pur polyester — 2. « Tosca », jacquard rayé, avec métal et effet froncé — 3. « Roma », jacquard à grand dessin, avec métal — 4. « Pagode », jersey imprimé, métal/viscose (10:90) — 5. « Roxy », jersey imprimé, pure laine vierge — 6. « Corselles », jacquard à fils coupés, imprimé, pure viscose — 7.+8. « Brigitte », jersey « composé », en laine/poil de lièvre/polyester, 150 cm — 10.+11. « Catania », jersey uni et rayé en laine/polyester/acryl.

●

P. 75 Filtex SA, Saint-Gall

Programme de fabrication:
Département « nouveautés »: Tissus fins: riche programme mode en divers tissus fins de coton imprimés pour chemises, blouses et lingerie. Pour le prêt-à-porter féminin: l'abondante collection haute nouveauté se compose de satins de coton, de voile à carreaux satin, de voiles de coton à rayures en armure gaze, de voiles shantungs, de coton simili-lin et de batistes à rayures satin. Toutes ces qualités imprimées. La collection est complétée par des unis, des jacquards et des piqués.
Département broderies: Broderies sur tissus fins de coton à finissage très poussé tels que voile, batiste et satin, ainsi que sur crêpes de polyester et de viscose, aussi en mélanges polyester et coton. Collection soignée pour robes de cocktail et de mariage avec broderies sur organza de soie, tissus mélangés et pur coton. Dessins pour blouses, chemises de messieurs et vêtements pour bébés. Riche choix de garnitures brodées, aussi pour linge de lit.

Légende: Quelques exemples de dessins imprimés sur crêpe de laine de la collection de nouveautés 1974/75.

●

P. 76 Taco SA, Glattbrugg

Programme de fabrication: Tissus pour robes, chemises de messieurs, modes de loisirs et de plage, vêtements d'enfants, blouses et robes de cocktail, imprimés, tissés en couleurs, brodés et unis en coton, fibranne, viscose, organza de soie et de nylon.

Légende: Quelques dessins de la collection d'imprimés mode sur satin, voile, jersey, piqué et gabardine, pur coton.

●

P. 77 H. Gut & Cie SA, Zurich

Programme de fabrication: Crêpe et mousseline de laine, imprimés, jersey de Lurex® imprimé, tissus de viscose à fils coupés, unis et imprimés, crêpe de Chine façonné, tissus jacquard pour modes de cocktail et du soir.

Légende: 1. Georgette de polyester imprimé — 2.+8. Crêpe de laine imprimé pour robes et deux-pièces — 3. Jersey de Lurex® — 4. Jacquard de Lurex® — 5. Velours imprimé — 6.+7. Mousseline de laine imprimée.

●

P. 78 Tricotage de Rorbas SA Rorbas

Programme de fabrication: Jerseys modernes, unis, jacquards et imprimés pour le vêtement féminin, la confection pour enfants et les tenues de loisirs: costumes, jupes, pantalons, robes, blouses, robes de cocktail et du soir.

Légende: 1. «Serata», pur Tersuisse®-Trilobal imprimé — 2. « Dorana », pur Dorsuisse® imprimé — 3. « Serata » damassé, pur Tersuisse®-Trilobal — 4.+6. « Caravelle », pur Tersuisse® — 5. « Serata » uni, pur Tersuisse®-Trilobal — 7. « Effekta », polyester et filés fantaisie — 8. « Serata » jac-

quard, pur Tersuisse®-Trilobal — 9. «Angorina», polyester/angora — 10. «Bellana», pure laine vierge — 11. «Embroida», polyester/coton.

●

P. 79 Alwin Wild, St. Margrethen

Programme de fabrication: Jersey tweed, wevenit, structuré et fantaisie pour le prêt-à-porter féminin et la confection masculine.

Légende: Quelques exemples extraits de la nouvelle collection d'hiver, contenant des articles d'entretien facile en Tersuisse® et divers filés pour mélanges. Ces dessins jacquards nouveauté, en coloris mode, complètent la collection soignée d'unis.

●

P. 80 Baerlocher & Cie SA Rheineck

Programme de fabrication: Tissus pur coton à impressions mode pour la lingerie féminine, les vêtements d'intérieur et de plage. Crêpes de laine uni et imprimé. Impressions sur Helanca®. Collection très soignée pour chemises de messieurs, tissus fins de coton tels que batiste et voile, en tissage fantaisie, imprimés et à fils coupés.

Légende: 1.+2. «Extra Stark», pur coton d'entretien facile, pour lingerie — 3. «Tutorette» imprimée, Minicare®, pour saut-de-lit et lingerie — 4. Batiste Helanca® imprimée, Minicare®, pour saut-de-lit et lingerie — 5. Crêpe de laine imprimé, en pure laine de mouton, pour blouses et vêtements d'enfants — 6. Batiste suisse imprimée, infroissable, pour chemises de messieurs, en pur coton — 7. Batiste pur coton, en tissage fantaisie, pour chemises de messieurs, Sanfor® — 8. Batiste à fils coupés, pur coton, Sanfor®, pour chemises de messieurs.

●

P. 81 Bischoff Textiles SA Saint-Gall

Légende: 1. Galon brodé multicolore sur fond d'organza blanc — 2. Galon brodé multicolore sur fond blanc — 3. Laize brodée sur organza de soie avec applications — 4. Bandes brodées trois rangs — 5. Volant de broderie anglaise — 6. Laize brodée multicolore sur organza quadrillé.

●

P. 85 Textilwerke Sirnach SA

Vente: Bahnhofstrasse 8, St-Gall

Programme de fabrication: Tissus pour chemises et blouses, tissus en pur coton et mélangés pour robes, pantalons, jupes et ensembles à pantalon de loisirs.

Légende: 1. Gabardine teinte en pièce, tout retors, en Trevira®/viscose, 150 cm, pour vêtements de loisirs — 2. Tissu pour anoraks, quadrillé et uni, coton/Dacron® (50:50) en 150 cm — 3.+4.+5.+6. Tissu tout retors, pour les loisirs, toucher laine, quadrillé et uni, Trevira®/viscose, en 150 cm — 7. Tissu coton/Dacron® (50:50) pour chemises et blouses, quadrillé, rayé et uni — 8. Voile de coton, 90 cm, quadrillé et rayé, pour chemises et blouses — 9. Tissus pour chemises et blouses en pur coton, quadrillés, rayés et unis.

●

P. 86 Société Anonyme A. & R. Moos, Weisslingen

Programme de fabrication: Collection pour blouses, chemises de ville et de loisirs et pyjamas, en tissus de coton teints en pièces, rayés et quadrillés. Tissus mélangés laine et coton (50:50) LANELLA à finissage antifroisse et contre le feutrage, dans une large gamme de coloris et de dessins classiques.

Légende: 1. «Domino», discret rayé sur fond fil à fil avec effet cordé, en pur coton, entretien facile — 2. «Manica», piqué gaufré quadrillé avec effets cordés et d'armure, pur coton, entretien facile — 3. «Domino», tissu classique pour chemises de ville, rayures satin sur fond fil à fil, pur coton, entretien facile — 4. «Mackay», tissu teint en pièce, quadrillé, très raffiné, avec effets piqué et à jour — 5. «Minusio», oxford rayé avec effets fil à fil et d'armure — 6. «Musone», twill fantaisie moderne à carreaux contrastés, pur coton, entretien facile — 7. «Minnesota», nouveau rayé en couleurs contrastantes avec effet satin double sur fond batiste, pur coton, entretien facile — 8. «Flavia», satin quadrillé jeune, avec effet ombré sur fond batiste sombre, pur coton, entretien facile — 9. «Lanella», classique écossais sport laine/coton (50:50), finissage antifeutrage.

●

P. 87 Taco SA, Glattbrugg

Programme de fabrication: Tissus pour robes, chemises de messieurs, modes de loisirs et de plage, vêtements d'enfants, blouses et robes de cocktail, imprimés, tissés en couleurs, brodés et unis en coton, fibranne, viscose, organza de soie et de nylon.

Légende: Quelques dessins sur batiste de coton de la collection d'imprimés mode pour chemises.

●

P. 88 Hausammann Textiles SA Winterthour

Programme de fabrication: Chemises/blouses: collection d'imprimés mode en pur coton (satin, batiste, voile). Nouveautés: collection intermédiaire complémentaire avec imprimés mode sur coton (jacquards, satin et voile fantaisie).

Légende: 1.+2.+4. «Obango», batiste imprimée pour chemises, pur coton — 3. «Iresita», satin imprimé pour chemises, pur coton — 5.+6. «Elégance», satin imprimé pour chemises, pur coton.

●

P. 89 Bächtold & Cie SA, Herisau

Programme de fabrication: Devants de blouses et jabots cousus. Broderies pour chemises de messieurs et vêtements d'enfants.

Légende: Jabots et pattes de boutonnage richement brodés, avec des ruchés de tulle et de velours; guipure posée sur du jersey de Lurex® pour chemises et blouses du soir. A remarquer la tendance aux effets noirs sur blanc.

●

PRÊT-A-PORTER
COLLECTIONS PRINTEMPS/ÉTÉ 1974

P. 124 Londres

Les collections britanniques de prêt-à-porter pour le printemps de 1974 contiennent de nouveau un grand nombre de tissus suisses, car ce que les modélistes et fabricants insulaires recherchent, ce sont des tissus de qualité et des dessins et coloris de bon goût. Ils s'adressent aussi en Suisse pour trouver de merveilleux tissus mélangés légers, assortis, et les utilisent pour créer des ensembles combinables très populaires. Bien que, à la suite d'une forte augmentation de prix, les tissus suisses qui étaient précédemment dans la catégorie moyenne à élevée aient récemment passé, sur le marché britannique, dans la classe de prix supérieure, ils sont néanmoins encore demandés.
On peut en dire autant des imprimés suisses, toujours très recherchés. Les modélistes aiment se laisser guider par leurs goûts et préférences et utilisent les articles qui leur plaisent, le prix n'intervenant qu'en second lieu. D'une manière générale, les broderies ont été moins abondamment utilisées dans les collections de prêt-à-porter pour le printemps prochain, le plus souvent sous forme de garnitures, de bordures ou d'applications seulement.
Ce chapitre est destiné à montrer un échantillonnage de modèles pour toutes circonstances de quelques fabricants britanniques, dont les collections étaient prêtes assez tôt. Il ne tend pas à présenter des créations de tendance mais bien plutôt un choix de vêtements très réussis, largement vendables, typiques de la production des fabricants, plutôt qu'à mettre en vedette des réalisations d'un créateur particulier. Les vêtements montrés ici seront en vente au printemps prochain, dans les meilleurs magasins de Grande-Bretagne et dans les boutiques appelées «Madam Shops». Dans certains cas, ces modèles seront aussi exportés en Suisse, ce qui fait que les tissus utilisés réintégreront leur pays d'origine. Ce sera le cas, par exemple, des modèles de Frank Usher à ce que m'a dit la directrice, Mme Bruh. La Suisse fait partie des nombreux débouchés de cette entreprise, hautement spécialisée dans la fabrication industrielle de robes, qui exporte les 40% de sa production. Les tissus suisses sont toujours au premier plan de l'intérêt dans chaque collection Frank Usher. «Nous achetons principalement des voiles de coton en Suisse, parce qu'ils sont les meilleurs du monde» m'a déclaré Mme Bruh avec chaleur, en ajoutant: «Nous en aimons la qualité et le finissage et, comme nous produisons des modèles coûteux, nous ne pouvons pas nous permettre d'utiliser autre chose que des tissus de tout premier ordre.»
D'autres utilisateurs de tissus suisses ont fait des déclarations flatteuses du même genre lorsqu'on leur a demandé ce qu'ils appréciaient particulièrement dans ces articles et ont affirmé à plus d'une reprise: «Bons coloris, qualité sûre, assortiments permettant de bonnes combinaisons, et plus de dessins intéressants qu'ailleurs.»
Ce sont là des compliments encourageants et des références, à notre époque où les affaires sont difficiles et compliquées. Ils font cependant naître une haute responsabilité pour les fabricants helvétiques, qui doivent maintenir leur réputation en conservant à leurs produits un haut degré de qualité en même temps que les autres avantages reconnus aux textiles suisses dans le monde entier.

Rita Sitek

●

P. 127 La Chambre suisse des textiles

Née il y a à peine une année, la Chambre suisse des textiles a déjà abordé, depuis sa création, un grand nombre de problèmes et pris aussi des décisions sur divers plans. Le président de cette institution, M. J. F. Gugelmann, a bien voulu accepter de faire le point de cette activité pour «Textiles Suisses»; c'est son rapport que nous publions ci-après.
La Chambre suisse des textiles a été fondée le 12 décembre 1972 par 16 associations de l'industrie textile. Cette organisation faîtière réunit aussi bien des groupements économiques que des syndicats patronaux des industries en cause. Ainsi, l'industrie textile dispose d'une formation de faîte, dont la tâche consiste à défendre les intérêts communs dans le domaine économique aussi bien qu'en matière de politique commerciale et de politique de l'emploi. Elle compte également au nombre de ses devoirs la représentation des préoccupations de l'ensemble des industries affiliées devant l'opinion publique. Elle délègue des représentants au sein des organismes nationaux et internationaux. Elle représente la Suisse au Comitextil, l'association faîtière de l'industrie textile du Marché commun. Les principaux organes de la Chambre suisse des textiles sont le comité et les conférences des directeurs d'entreprises. Ces conférences sont organisées en deux sections, celle de la politique économique et celle de la politique de l'emploi. Lorsqu'il s'agit de débattre de questions touchant aux deux domaines, ce qui est en particulier le cas pour toutes les délibérations intéressant l'opinion publique, les conférences réunissent les deux sections. Les séances de comité sont préparées par ces conférences. L'exécution des décisions leur incombe également.

A l'heure actuelle, le comité est composé comme suit:

Johann Friedrich Gugelmann, président

Fritz Honegger, conseiller aux Etats, président de l'Association suisse d'industriels du textile, vice-président

Gabriel Spälty, président de l'Association patronale de l'industrie textile, vice-président

Jacques Blumer, président de l'Association industrielle des textiles

Alphonse Burckhardt, président de l'Association suisse des fabricants de rubans de soie

Andreas Raduner, représentant de l'industrie textile au comité directeur de l'Union centrale des associations patronales suisses

Erich Sievers, président de l'Association suisse des fabricants de soie artificielle

Hans R. Weisbrod, vice-président de l'Association suisse d'industriels du textile

Victor Widmer, délégué de l'industrie textile au directoire de l'Union suisse du commerce et de l'industrie.

Bien que la forme d'organisation choisie n'empiète en aucune façon sur l'autonomie des groupements affiliés, ce qui explique que les décisions doivent être prises à l'unanimité, il a toujours été possible de réaliser l'entente dans toutes les questions et de représenter une attitude unique à l'extérieur. L'activité passée de la Chambre suisse des textiles pendant les quelques mois de son existence est riche. Mentionnons ci-après les points les plus importants seulement:
Dans le secteur de la politique économique, nous nous sommes occupés de l'inflation et des mesures conjoncturelles de la Confédération. On nous a demandé de prendre position au sujet d'un éventuel dépôt à l'exportation et des autres mesures conjoncturelles, en particulier de la question de la liberté des changes. Nous nous sommes aussi occupés à plusieurs reprises de la question d'une préférence douanière générale en faveur des pays en voie de développement.
En matière de politique de l'emploi, nous avons pris position sur la question des travailleurs étrangers et nous avons soumis des propositions pour permettre d'obtenir une meilleure sélection lors de l'engagement de travailleurs étrangers entrant pour la première fois en Suisse. Notre activité en matière de publicité et d'information a été très variée. Nous avons mis sur pied un service de presse dont la publication a suscité un large écho dans les journaux. Nous avons organisé, pour le début de novembre 1973, une journée de la presse de l'industrie textile suisse. Nous entretenons des rapports étroits avec le groupe parlementaire de l'économie textile.
A l'avenir aussi, les tâches ne nous manqueront pas. Les travaux préliminaires pour un round général d'abaissement des tarifs douaniers dans le cadre du GATT ont commencé. En Europe, nous nous efforçons d'obtenir la simplification des formalités pour l'échange des marchandises en franchise de douane ou à des tarifs réduits avec la CEE et avec les États faisant encore partie de l'AELE. Nous espérons obtenir des allègements des règles d'origine, de manière que toutes les entreprises de la branche textile puissent profiter si possible pleinement des avantages de l'accord. La politique sociale suisse, elle aussi, est en pleine évolution. Nous avons déjà eu l'occasion de prendre position sur la question de la participation, du point de vue de l'industrie textile. Les grandes réalisations sociales de la Confédération et leur financement nous apporteront encore d'autres problèmes.
Je crois que la Chambre suisse des textiles a une importance majeure pour notre industrie. Par l'intermédiaire des associations qu'elle groupe, elle représente environ 500 entreprises. Celles-ci, à leur tour, occupent quelque 50 000 personnes et exportent des produits d'une valeur de plus de 2,5 milliards de francs. La plus grande partie de ces exportations est destinée aux pays de l'Europe occidentale. L'industrie textile suisse est ouverte au monde et ne peut se passer des échanges internationaux. C'est aujourd'hui une industrie très capitalisée, qui peut offrir des conditions d'emploi correspondant à ce statut. L'augmentation de sa productivité est supérieure à la moyenne suisse, ce qui lui assurera, à l'avenir, une place correspondante dans le cadre de l'économie nationale suisse. La Chambre suisse des textiles est consciente, en sa qualité de porte-parole d'une branche économique aussi importante, de ses responsabilités en face de l'économie suisse tout entière. Je suis heureux que, pendant les quelques mois de son existence, elle ait déjà suscité tant de sympathies. Cela m'a donné la preuve que la population de notre pays observe une attitude positive envers notre industrie. Nous entretenons aussi des rapports amicaux avec la branche proche du vêtement, même si — par suite de différences de structure dans l'organisation de nos associations — il n'a pas encore été possible d'institutionnaliser ces rapports. J'espère pourtant que cela sera possible avec le temps.

NOUVELLES

L'exercice annuel de RITEX

Le bilan de Ritex SA à Zofingue, pour 1972, a fait apparaître un chiffre d'affaires total de 33 millions de francs suisses, ce qui correspond à une augmentation de la production de 11 %. Cet accroissement est essentiellement dû à d'efficaces mesures de rationalisation. Par rapport à l'exercice précédent, l'entreprise a travaillé avec un personnel légèrement réduit et, en vue d'améliorer les effets de la rationalisation, a intégré à l'entreprise principale de Zofingue deux petites exploitations extérieures. Ces mesures ont été prises dans l'espoir de résoudre efficacement les problèmes généraux de la concurrence des importations et de la hausse des prix dans les secteurs des matières et du personnel (il a été nécessaire de prévoir au budget une augmentation de 10 % au poste des charges sociales). Le bilan des exportations a fait voir une nette ascension: sur une production annuelle de 292.000 unités, 22,1 % ont été exportées; ce résultat favorable n'étant pas dû pour la moindre part à une meilleure exploitation du marché de Grande-Bretagne, grâce à la création de trois rayons de vente. Les carnets de commande britanniques pour la saison automne/hiver qui commence autorisent l'espoir que l'augmentation des ventes sera cette année de 70 %. En outre, RITEX, en sa qualité de plus grand exportateur suisse de confection masculine, sera présent pour la troisième fois à la MAB à Harrogate. Pour répondre à un vif intérêt, les bureaux d'exportation aux Pays-Bas et en Autriche ont été développés. Aux Pays-Bas aussi, le marché sera dorénavant travaillé par un représentant établi sur place, comme c'est déjà le cas depuis assez longtemps en Autriche.
Les considérations qui précèdent permettent donc à RITEX de considérer que la marche des affaires est favorable en 1973. La capacité de création de la maison sur le plan de la mode, la qualité de ses produits et son service envers les commerçants doivent lui donner de bonnes chances de développement sur un marché européen élargi.

●

PKZ — La mode sous l'étiquette « grand cru »

La maison PKZ a placé sa collection d'automne/hiver 1973/74 sous l'étiquette «grand cru». C'est là une devise qui éveille de grands espoirs et à laquelle correspond une collection de prêt-à-porter pour messieurs destinée à une clientèle exigeante. Conformément à la tendance générale, l'inspiration de base est aussi ici la fusion harmonieuse d'une élégance classique et des raffinements de la mode. Dans ce cadre, on a néanmoins choisi, pour la coupe et pour les matières, deux directions de base, l'une de tendance conservatrice, l'autre d'inspiration moderne. C'est ainsi que, pour les complets de la ligne conservatrice, on a des formes commodes, à taille moins accentuée, ligne d'épaules naturelle, revers de largeur moyenne, modérément arqués, boutonnage un rang et fentes dorsales normales. Les costumes mode sont coupés près du corps sans être toutefois trop étroits à la taille, ils ont des épaules légèrement relevées et des revers larges et pointus ou à crans tombants. A relever aussi la forme courte, qui se fait souvent sans fentes dorsales. Les vestons sport correspondent en gros à ceux des complets, mais ils ont beaucoup de surpiqûres d'ornement et des poches appliquées; le blouson et le caban en sont des variantes appréciées. La largeur typique du pantalon classique est de 26 à 28 cm au pied, le le canon est donc peu évasé, mais la nouveauté est le large revers. Le pantalon mode, en revanche, est fortement évasé avec une largeur au pied de 28 à 33 cm et de larges revers. La note d'avant-garde est donnée ici par diverses surpiqûres et des poches d'exécution variée.
Dans les pardessus, PKZ fait le modèle classique de ville en 102 à 106 cm de longueur. Les paletots, les cabans et les « touring coats » représentent la tendance sport mode. Ces articles ont de 90 à 96 cm de longueur; des surpiqûres modernes, des poches appliquées et des ceintures leur donnent un accent particulier. La coupe raglan avec un pli creux est aussi appréciée, ainsi que les formes tente et trapèze. Comme nouveauté, signalons encore les doublures fantaisie en petits pieds-de-poule et quadrillées avec des accessoires correspondants.

●

Les Tricotages Zimmerli & Cie SA augmentent leur chiffre d'affaires

Les Tricotages Zimmerli & Cie SA, à Aarbourg/AG (marque ZIMMERLI), qui fabriquent de la lingerie en fin tricot pour dames et messieurs, ainsi que des pullovers pour dames et messieurs, ont réussi, au cours de l'exercice 1972/1973 (clos à la fin juin), à augmenter leur chiffre d'affaires, qui a passé de 8,8 à 10,1 millions de francs. De ce montant, 55 % sont fournis par la lingerie et 45 % par les pullovers.
La valeur des exportations a atteint 46 % de la production, proportion qui dépasse de beaucoup la moyenne suisse de la branche. Vu que les Tricotages Zimmerli & Cie SA se sont bien affirmés sur les marchés de la CEE, même durant la période de discrimination douanière entre la CEE et l'AELE, on peut envisager, tout en restant réaliste, que la suppression graduelle des droits de douane — qui sont de 20 % — permettra d'accroître considérablement le chiffre d'affaires dû aux exportations à destination des pays affiliés dès le début à la CEE.
Malgré la pénurie de main-d'œuvre, l'effectif du personnel des trois entreprises d'Aarbourg, de Lostorf (SO) et de Coldrerio (TI) a augmenté légèrement pour se situer à 210 personnes. La demande croissante, tant en Suisse qu'à l'étranger, exige une élévation du rendement. Grâce à l'agrandissement de la filiale de Coldrerio, projeté pour le printemps 1974, les Tricotages Zimmerli & Cie SA espèrent augmenter encore leur capacité de production. D'autre part, la fabrique d'Aarbourg est en train de prendre de l'ampleur, conformément au plan d'investissements. Ainsi, l'administration disposera des entrepôts et des bureaux supplémentaires dont elle a besoin.

●

Manuel suisse de l'industrie textile et de l'habillement

Le Verlag für Wirtschaftsliteratur, maison d'édition bien connue, spécialisée dans les monographies d'entreprises, vient de publier la 4e édition, revue et augmentée, de l'ouvrage mentionné en titre. La partie traitant des filatures, retorderies, tissages et des ateliers de perfectionnement a été étendue et enrichie par l'adjonction de l'industrie de l'habillement. Ce répertoire spécialisé, établi avec le plus grand soin, a gagné en valeur grâce à une répartition plus détaillée de la matière. Il donne donc maintenant une vue d'ensemble exacte de toutes les entreprises des industries textiles et de l'habillement, soit plus de 2000 maisons avec tous les renseignements concernant leur structure, leur inscription au Registre du commerce, leurs propriétaires, les participations, le capital, les relations bancaires, l'adresse exacte avec les numéros de téléphone et de télex ainsi que les programmes détaillés de fabrication et de vente. Pour beaucoup d'entreprises, on trouve encore des informations sur le chiffre d'affaires, l'effectif du personnel, l'équipement en machines, etc. Fait à relever, toutes les indications de la partie monographique ont été faites gratuitement, ce qui garantit une efficacité d'information maximale.
(1 vol. 440 pages, prix Fr. 48.—, chez Verlag für Wirtschaftsliteratur GmbH, 8055 Zurich)

●

Commission européenne de propagande pour la soie

Au début de 1974 commencera une campagne de propagande pour la soie, sur le plan européen.
La Commission européenne de propagande pour la soie (avec siège à Côme et sous la présidence de M. Weisbrod [Suisse]) a pris ses premières décisions. Elle a approuvé le plan présenté par l'agence de publicité Advico-Delpire. La première campagne d'information soulignera l'importance de la soie dans les collections printemps/été 1974 du prêt-à-porter.
La première mesure a été la création d'une organisation de « public relations » pour la Commission, en Allemagne, en France, en Grande-Bretagne, en Italie et en Suisse. En Suisse, c'est Mme Véra von Liliencron qui est responsable des contacts avec la presse et de la mise à disposition de matériel d'information alors que la coordination générale et le bureau d'information pour la Commission européenne de propagande pour la soie sont domiciliés à Gockhausen (Zurich) chez Advico-Delpire.
La soie est en butte à une dure concurrence de la part des autres fibres naturelles et des tissus de fibres chimiques pour lesquelles une propagande massive se déploie, à l'échelon mondial. C'est pourquoi la soie, la reine des fibres naturelles, a besoin d'une judicieuse propagande, la soie qui, comme aucune autre matière, s'adresse à nos sens en un langage sympathique et divers. Ses qualités extraordinaires la prédestinent pardessus tout à matérialiser la ligne fluide.
Tout cela, la campagne projetée le montrera de manière explicite. Les jeunes générations spécialement, doivent être touchées car, à cause de leur puissance d'achat élevée, il faut leur faire comprendre le plaisir raffiné qu'il y a à porter des vêtements de soie.
Tous ceux, quels qu'ils soient, qui œuvrent dans le domaine de la mode à un titre ou un autre, de la création au commerce en passant par la fabrication, ont donc toutes les raisons de se réjouir à l'annonce d'une prochaine campagne de propagande.